

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro 15.

Mittwoch 16. Feb.

1848.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuenbürg.  
(Wieseverkauf).

Die in diesem Blatte Nro 1, 2 und 3 beschriebene im Exekutionswege zum Verkauf ausgesetzte Wiese des Christof Schaible dabier, wurde bei der ersten Ausrückungsverhandlung für 100 fl. angekauft, und wird nun auf den Antrag des Schuldners am

Samstag den 11. März d. J.  
Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum 2. Ausrückung gebracht, wozu weitere Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Feb. 1848.

Stadtschuldheiß  
Schultheiß.

Neuenbürg.  
(Langholz und Klötzverkauf).

Die Gemeinde verkauft am  
Freitag den 25. d. M.

Nachmittags 1 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus gegen baare Zahlung

155 Stück Langholz vom 60r abwärts und 27 Stück Klöße wozu man die Kaufsliebhaber einladet.

Den 11. Feb. 1848.

Stadtschuldheiß  
Schultheiß.

Emberg.  
(Holzverkauf).

Von Seiten der Gemeinde werden im öffentlichen Ausrückung verkauft:

100 Stämme forchenes Langholz

vom 60r abwärts, welches sich zu Sägklößen und Leucheln eignet.

Die Verkaufsverhandlung findet am

Montag den 21. Feb.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Feb. 1848.

Aus Auftrag:  
Waldmeister Reutlinger.

Calw.

(Gemeinde-Backhaus).

Nachdem die Theilnahme des Publikums an dieser Anstalt so sehr abgenommen hat, daß der Gemeindebäcker ohne Gehalt nicht mehr bestehen kann, so haben die städtischen Kollegien beschlossen, dieselbe für jetzt aufzuheben, mit dem Vorbehalt, sie wieder ins Leben zu rufen, so bald eine größere Nachfrage des Publikums und ebendemit die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit sich herausstellen wird. Der bisherige Gemeindebäcker Weber hat gebeten, zu bemerken, er fahre in dem bisherigen Würz'schen Hause fort, seine Kunden wie bisher um 1 kr. für den Laib Brod zu bedienen, ein Anerbieten, das auch die übrigen Bäckermeister hier seit längerer Zeit gemacht haben und eine Behandlungsweise, welche fast allgemein hier eingeführt, wenigstens jedem Kunden zugänglich ist.

Den 8. Feb. 1848.

Stadtrath.

Calw.

(Gesundene Rühhaut betreffend).

Gestern wurde hier in der Nagold eine Rühhaut gefunden. Es ist zu vermuthen, daß dieselbe durch Eisschollen irgendwo losgerissen wurde. Der Eigenthümer wird aufgefordert, innerhalb 15 Tagen seine Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt werden würde.

Den 14. Feb. 1848.

Stadtschuldheißnamt.  
Schuldt.

Grumbach.

Oberamts Neuenbürg.

(Zurücknahme eines Fahrniß-Verkaufs).

Da der in Nro. 11 dieses Blatts auf Montag und Dienstag den 14. und 15. Feb. d. J. ausgeschriebene Fahrnißverkauf des Christof Friedrich Burghard, alt Kronenwirths von hier, eingetretener Hindernisse wegen nicht statt finden kann, so werden etwaige Kaufsliebhaber auf

Donnerstag und Freitag

den 17. und 18. d. M.

je Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

unter den vorigen Bestimmungen hieher eingeladen.

Die Wohlblöblichen Ortsvorstände werden hiemit ersucht, diese Abänderung in ihren Gemeinden gefällig bekannt machen zu lassen.

Den 10. Feb. 1848.

Schuldheiß Rittmann.

Simmozheim.

Am

Montag den 21. Feb. d. J.

Morgens 9 Uhr

wird die hiesige Schaafswaide, welche 300 Stück Schaaf ernährt, auf



die 3 Jahre Georgi 1848/51 an den Meistbietenden verpachtet. Die nähern Bedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt gemacht.

Den 8. Feb. 1848.

Schuldheissenamt  
Schulz.

S p e ß h a r d t.  
(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft in ihrem Kommunwald 100 Stämme forchen Langholz,

Freitag den 18. Feb.  
in dem Wirthshaus dahier  
Mittags 1 Uhr.

Das Holz ist tauglich zu Pfählen, Leucheln und Baubolz, und kann auf Verlangen durch den Unterzeichneten vorgewiesen werden; die Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht.

Den 10. Feb. 1848.

Anwald L ö r c h e r.

**Außeramtliche Gegenstände.**

E a l w.

Eine gute alte Guitarre, womöglich mit Mechanik, wird zu kaufen gesucht, von wem? sagt Ausgeber dies.

E a l w. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Brenner.

S t a m m b e i m.  
(Hausverkauf).

Da ich meine Wohnung in meine Oelmühle zu verlegen beabsichtige, so wird mir, mein mitten im Ort stehendes Wohnhaus mit Scheuer und Hintergebäude sammt Wurzgarten entbehrlich, weshalb ich dasselbe dem Verkauf ausseze. Das Gebäude ist im besten baulichen Zustande, im Jahr 1818 neu erbaut worden, genießt den Bauholzbedarf unentgeltlich und würde sich für einen Landwirth oder auch für einen Gewerbsmann eignen.

Kaufsliebhaber welche ich hiedurch

einlade können jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten.

Georg N ü ß l e  
Oelmüller.

E a l w.

Ich suche bei der Schaaffscheuer oder deren Nähe, ein Allmandstückle auf mehrere Jahre zu pachten.

E b l e , G ü r t l e r .

E a l w.

J. R ö h m , Tuchmacher, ist gesonnen, seinen Wurzgarten oben am Weidenstaigle aus freier Hand zu verkaufen.

E a l w.

Für die vielfach erwiesene Theilnahme an dem unerwartet schnellen Verluste meiner lieben Frau, so wie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhstätte, sage ich hiemit den gerühresten Dank.

G u s t a v J r . W a g n e r .

E a l w.

(Güterverkauf).

Der Unterzeichnete verkauft seine sämtlichen Güter aus freier Hand; sie sind:

- 1 Mrg. 1 Rth. am Muckberg, neben Bozenhardt,
- 1 Mrg. beim Bildstöckle, neben der Heerstraße, mit ewigem Klee angeblumt,
- 1 Mrg. 2 Brtl. am Hagelweg, neben Dieisch, mit Dinkel angeblumt,
- 3 1/2 Brtl. 15 Rth. an der Weidenstaig, neben Hammann,
- 2 1/2 Brtl. 15 Rth. im Elcher, am Wald,
- 1 1/2 Brtl. 17 1/2 Rth. an der Weidenstaige, neben Schnauser, theilweise gedüngt; es stehen 14 Bäume auf dem Gut;
- 3 1/2 Brtl. 2 Rth. 14' in der Eisselstätt, mit 13 Bäumen; das Gut ist gedüngt.

Ich lade nun Liebhaber ein, der

Montag den 21. Feb.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus vorzunehmenden öffentlichen Ausschreibungsverhandlung anzuwohnen.

Den 12. Feb. 1848.

G u s t a v K o r n ,  
Rothgerber.

E a l w.

Unterzeichneter hat bis Georgii ein Logis für eine kleine Haushaltung zu vermietthen.

B e c k M a y e r  
auf der untern Brücke.

E a l w.

Rein gewässerte Stockfische sind zu haben bei

K a r l B e e r i .

E a l w.

**Blaubeurer Bleiche.**

Ich übernehme auch heuer wieder Aufträge in Fuchern und Gespinnstern für dieselbe, wozu mich unter Zusicherung bester Bedienung auf das Höflichste empfehle.

K a u f m a n n R e u s c h e r .

E a l w.

**Bezirks Wohlthätigkeits Verein.**

Morgenden Donnerstag den 17. Feb. Nachmittags 2 Uhr versammelt sich der Ausschuß auf dem hiesigen Rathhause.

\*\*\*\*\*  
\*  
\* E a l w . \*  
\* M e z e l s u p p e . \*  
\* Auf nächsten Samstag la- \*  
\* det zur Mezelsuppe freundlich \*  
\* ein \*  
\* G . S t r o b , \*  
\* zum Kronprinzen. \*  
\*  
\*\*\*\*\*

E a l w.

Da es mir nicht möglich war, vor meiner Abreise von allen meinen Freunden persönlich Abschied zu nehmen, so thue ich es auf diesem Wege, und bitte Sie, mir bis auf Wiedersehen auch in der Entfernung Ihr freundschaftliches Andenken zu bewahren.

E . W e i s m a n n .





C a l w.

Ich bin gesonnen mein Haus im  
Thurmstraße gegen annehmbare Be-  
dingungen zu verkaufen  
Vorkäufer Beck.

C a l w.

Mein Haus sammt Garten im  
Zwinger ist auf ein oder mehrere  
Jahre zu vermietben.  
Valentin Scheuerle.

C a l w.

Zu Gründung eines Gewerbe-  
Vereins für die hiesige Stadt und  
Umgegend findet nächsten Donner-  
stag Abends um 7 Uhr im badischen  
Hofe eine Zusammenkunft statt wo-  
zu Alle, die sich für diese Sache in-  
teressiren, freundlichst eingeladen  
werden.

C a l w.

Das Logis in meinem Nebenhause  
ist auf Jakobi zu vermietben.  
Johannes Bozenhardt,  
Roithgerber.

C a l w.

Unterzeichneter fährt jeden Frei-  
tag nach Stuttgart.  
Jakob Lauser.

C a l w.

Der Unterzeichnete hat jede Wo-  
che Biermalz zu verkaufen.  
Bersticker  
z. Schwane.

### Zeitung für Landleute.

Die Cholera kann das russische  
Klima nicht vertragen und liegt jetzt  
selbst in den letzten Zügen. Es wäre  
gut, wenn sie in Rußland ihr Grab  
fände.

Die Nachwehen des verfloffenen  
Hungerjahres zeigen sich auch in  
Flandern, wo bössartige und anste-  
ckende Fieber herrschen und viele  
Menschen dahin rafften.

Die mildthätigen Sammlungen  
für die Nothleidenden in Oberschle-  
sien finden allerwärts erfreulichen  
Fortgang. Der Fürstbischof v. Die-  
penbrock in Breslau ist mit gutem

Beispiel vorangegangen und hat  
1000 Thaler beige-steuert. In Hei-  
delberg kamen in kurzer Zeit an  
1000 Gulden ein. In Berlin sind  
dem dortigen Hilfsverein 4000 Tha-  
ler zugestellt worden. Das Elend  
in Rybnik und Pless ist aber auch  
grenzenlos. An 60.000 Menschen,  
die seit 9 Monaten von nichts als  
Kleie, Gras und Quecken lebten,  
sind von der Ruhr, dem Wechsel-  
fieber und Hungertyphus heimge-  
sucht, Tausende hat der Tod dahin  
gerafft, Tausende sehnen sich nach  
ihm. Schon jetzt stehen ganze Ge-  
höfte leer, die Todten werden meist  
ohne Sarg in die Grube geworfen;  
oft findet sich Niemand, der sie nur  
hinausträgt.

Auch den anmuthigsten Blüten  
und Kränzen droht das Verderben,  
sogar den Kaffeekränzchen. Millio-  
nen Ratten haben auf der Insel  
Ceylon die Kaffeepflanzungen gänz-  
lich zerstört.

Auf der Insel Tabago hat ein  
furchtbarer Orkan gewüthet und den  
größten Theil der Feldfrüchte und  
Wohnhäuser zerstört. Die Einwoh-  
ner wußten nicht, wohin sie sich ret-  
ten sollten.

In München hat's vorige Woche  
bedeutende tumultarische Austritte  
gegeben. Der Sachverhalt ist fol-  
gender: Es war unter den 1500  
bis 1600 Studenten daselbst eine  
Verbindung zu Stande gekommen,  
deren Mitglieder sich Allemannen  
benannten und deren Beschützerin  
die zur Gräfin Landsfeld erhobene  
frühere Tänzerin Lola Montez war.  
Die bei weitem größere Zahl Stu-  
denten, welche nicht zu dieser Ver-  
bindung gehörten, neckten und be-  
leidigten die Allemannen so oft und  
zuletzt auch thätlich so schwer, daß  
es auf dem Plaze vor dem Univer-  
sitätsgebäude unter fast sämtlichen  
Studenten zur Prügelei kam. Die  
Gräfin Landsfeld, der es an Muth  
nicht fehlen mag, gieng bewaffnet  
und von einigen Personen begleitet,  
mitten unter die Tumultanten, wahr-  
scheinlich um Ruhe zu stiften, wurde  
aber von Mehreren derselben arg  
beschimpft, was sie so erboste, daß  
sie einem Studenten eine Ohrfeige

gab; dieser riß sie zu Boden, Gens-  
darmen kamen ihr zu Hilfe, sie zog  
eine Pistole, wurde an deren Ab-  
feuern gehindert, und von der Masse  
umdrängt, wollte sie sich in das  
Palais der österreichischen Gesandt-  
schaft flüchten, fand aber das Thor  
verschlossen. Nun rettete sie sich in  
die anstoßende Theatinerkirche, aus  
welcher sie später in die Residenz  
gebracht wurde. — Dieses, und weil  
der Störungen wegen kein Professor  
mehr lesen konnte, veranlaßte den  
König, die Universität bis nächsten  
Winter zu schließen. Eine solche  
Maasregel verletzte nicht nur die  
Studirenden, sondern auch einen  
großen Theil der Bürger Münchens,  
welche theilweise von dem Gelde der  
Studenten leben. Es wurden des-  
halb von Seite des Magistrats Vor-  
stellungen bei dem Könige gemacht;  
mehrere Tausend Bürger zogen,  
aber in ernster Haltung vor das  
Schloß um den Erfolg der magistra-  
tischen Audienz abzuwarten, die ge-  
samte Studentenschaft war ohne  
dieß auf den Beinen. Es kam zwis-  
schen letzterer und der Gensdarmrie  
zu ernstern Reibereien, so daß am  
Ende letztere mit gefülltem Bayon-  
net auf die Studentenhaufen ein-  
drangen, in Folge dessen ein Stu-  
dent erstochen und mehrere verwun-  
det wurden. Daß dieß böses Blut  
machte, ist leicht erklärlich und so  
nahm die Sache immer eine bedroh-  
lichere Gestalt an. Endlich kam die  
offizielle Nachricht, daß der König  
von dem Beschlusse bezüglich der  
Schließung der Universität abstehe,  
daß die Gräfin Landsfeld in einer  
halben Stunde die Stadt verlassen  
müsse. Ein General begab sich in  
ihre Wohnung, um ihr den Befehl  
des Königs zu überbringen. Taus-  
ende von Menschen versammelten  
sich auf dem Karolinenplaze, die  
Zugänge zu dem Landsfeld'schen  
Hause waren durch Reiterei und  
Fußvolk gesperrt. Plötzlich öffnet  
sich das eine Hofthor am Landsfeld-  
schen Hause, ein Wagen fährt im  
Galopp heraus und pfeilschnell durch  
die sich öffnenden Reihen des Milli-  
tärs und die Bärenstraße hinab,  
von da aus in die Löwenstraße ein-



lenkend. Die Gräfin sitzt lächelnd im Wagen, das Volk starrt verblüfft dem Wagen nach. Nun wogt es aber plötzlich von beiden Seiten gegen das Landsfeld'sche Haus, das Militär leistet keinen Widerstand, und während die Masse bemüht ist, die Hofthore zu sprengen, erklettern Andere die Gartenmauer an der Hinterseite des Gebäudes, dringen in den Garten und in den Hof, öffnen die Hofthore, und die Masse dringt nun in das Haus, welches ihrer Zerstörungswuth preisgegeben ist. Fenster, Spiegel, Möbel werden zertrümmert, die Vorhänge in Stücke gerissen, von denen die und da Einer ein „Andenken“ sich zueignet. In diesem Momente erschien der König ganz allein, man erkennt ihn nicht sogleich, und er schreitet

unter dem auf das Haus gerichteten Steinbagel durch und in das Haus hinein. Seinen Worten gelingt es, der Zerstörungswuth Einhalt zu thun, auf seinen Befehl säubert das Militär vollends das Haus und den Garten von den Eindringenden, und während sich dann das Militär vor dem Hause aufgestellt und der König zwischen den Reihen auf- und abgeht, stimmen Einige das Lied an: „Heil unserm König, Heil!“ Der Hofkonditor Meyerhofer, war dem Volke in dem Landsfeld'schen Hause in die Hände gefallen und arg mißhandelt worden. Man stieß ihm, dem Verhafteten, den Kopf in's Keih. „Da is, das is Schokolade!“ rief es. Der König nahm ihn in seinen persönlichen Schutz, und er wurde dann zu seiner Sicherheit

nach der Schloßwache gebracht. Die Gräfin war an der Universität im Galopp vorübergefahren, hatte den dort versammelten Studenten einen Gruß mit der Hand zugewunken, ehe man sich besann, war sie im englischen Garten. Sie wollte in die Residenz am hintern Thore, fand dieses aber verschlossen, und der Wagen eilte nun über die Isarbrücke, von da aus die Straße nach Tölz einschlagend. Mit der schnell wiederkehrenden Ordnung verschwanden nach und nach die aufgestellten Truppenabtheilungen; nur der Odeonplatz und die Bärenstraße sind noch besetzt.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, den 12. Feb 1848.

Fruchtpreise.

		p. Scheffel					
Kernen, alter	.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	.	15 fl. 30 fr.	15 fl. 2 fr.	14 fl. 24 fr.			
Dinkel, alter	.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	.	6 fl. 48 fr.	6 fl. 32 fr.	6 fl. 28 fr.			
Haber, alter	.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	.	5 fl. — fr.	4 fl. 38 fr.	4 fl. 12 fr.			

		p. Eimer	
Roggen	1 fl. 20 fr. — fl. — fr.		
Gerste	1 fl. 8 fr. 1 fl. 4 fr.		
Bohnen	1 fl. 44 fr. 1 fl. 36 fr.		
Wicken	1 fl. — fr. — fl. 56 fr.		
Linzen	2 fl. 30 fr. 1 fl. 36 fr.		
Erbsen	2 fl. 40 fr. 2 fl. 28 fr.		

Aufgestellt waren:  
— Scheffel Kernen — Scheffel Dinkel 20 Scheffel Haber  
Eingeführt wurden:  
241 Scheffel Kernen 60 Scheffel Dinkel 56 Scheffel Haber  
Aufgestellt blieben:  
34 Scheffel Kernen 2 Scheffel Dinkel 10 Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber	
Scheffelzahl	Preise	Scheffelzahl	Preise	Scheffelzahl	Preise
18	fl. 15 fr. 30	2	fl. 6 fr. 48	4	fl. 5 fr. —
8	fl. 15 fr. 24	4	fl. 6 fr. 45	10	fl. 4 fr. 48
8	fl. 15 fr. 18	10	fl. 6 fr. 36	12	fl. 4 fr. 42
15	fl. 15 fr. 15	3	fl. 6 fr. 32	10	fl. 4 fr. 40
24	fl. 15 fr. 12	24	fl. 6 fr. 30	5	fl. 4 fr. 38
5	fl. 15 fr. 8	15	fl. 6 fr. 28	14	fl. 4 fr. 36
20	fl. 15 fr. 6	—	—	8	fl. 4 fr. 24
50	fl. 15 fr. —	—	—	3	fl. 4 fr. 12
24	fl. 14 fr. 48	—	—	—	—
9	fl. 14 fr. 45	—	—	—	—
6	fl. 14 fr. 42	—	—	—	—
13	fl. 14 fr. 40	—	—	—	—
4	fl. 14 fr. 36	—	—	—	—
3	fl. 14 fr. 24	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Brodtaxe: 4 Pfund Kernenbrod 13 fr. 4 Pf. schwarzes Brod 11 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 1/2 Loth.  
Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 8 fr. Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 12 fr. dto. abgezogen 11 fr.  
Stadtschuldheißnamt. Schuld t.

